

Neues Graffiti unter der Schillerstraße

Jugendliche setzen sich mit ihrer Lebensumwelt Dingolfing auseinander



Im Rahmen des Kooperationsprojekts „Wer wie wo bin ich – in Dingolfing?“ von Jugendzentrum, Schulsozialarbeit Mittelschule und Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing wurden Anfang Mai die Seitenwände des Fuß- und Radwegs im Bereich der Unterführung Schillerstraße neu gestaltet.

Ziel des Projektes war es, Jugendliche zu einer kreativen Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt zu animieren. Das Teilprojekt Wandgestaltung richtete sich an alle Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren, letztendlich beteiligte sich jedoch nur die 8. Ganztagsklasse der Mittelschule. Beide Seiten der Unterführung wurden jeweils getrennt von einer Mädchen- und Jungengruppe bearbeitet. Da es ein Projekt mit künstlerischem Anspruch werden sollte, gingen dem eigentlichen Auftragen der Farbe diverse Vorarbeiten voraus, zu denen man sich in unmittelbarer Nähe der Unterführung, im Stadtteilzentrum Nord traf. Die Jugendlichen setzten sich zunächst gedanklich mit ihrer Lebenswelt in Dingolfing auseinander. Aus den gewonnenen Erkenntnissen entstanden zunächst Ideen, die in einem nächsten Schritt zu Motiven und einem Gesamtentwurf weiterentwickelt wurden. Die Übertragung eines solchen Entwurfs auf eine Wand ist für Ungeübte schwierig und auch der Umgang mit der Sprühdose will erst einmal gelernt sein. Deshalb erhielten die Jugendlichen professionelle Unterstützung in

der Person von Carlos Lorente, der bei den Style Scouts aus Nürnberg Graffiti-Workshops anbietet. Der Grundierung der Wand folgte zunächst ein Theorieteil mit Aufklärung über die Geschichte von Graffiti, den verschiedenen Ausprägungsformen und rechtlichen Aspekten, gefolgt von Materialkunde und praktischen Übungen. Erst am letzten Projekttag wurde die Wand in Angriff genommen. Die Mädchen hatten sich als Motiv den Schriftzug „doof gut freudig“ überlegt, wobei die jeweiligen Anfangsbuchstaben für Dingolfing stehen und die verschiedenen Buchstaben symbolhaft für gute und schlechte Aspekte der Stadt ausgestaltet wurden. Die Jungengruppe beschränkte sich auf das Dingolfer Wappen und die aus ihrer Sicht positiven Aspekte der Stadt. Wer wissen möchte was die Jugend bewegt und wie die Unterführung nun aussieht, kann sich gerne vor Ort ein Bild davon machen.

Martin Drischmann

Themen in dieser Ausgabe:

- ELTERNNACHMITTAG DER FÖRDERGRUPPE
- MENSCHEN AUS DEM STADTTEIL - WALTER STROHMAIER
- NACHBERICHT MAIFEST
- ZU BESUCH BEI DER SENIORENSPIELGRUPPE
- GESCHICHTE DINGOLFINGS - HANS GLAS



Menschen aus dem Stadtteil - Walter Strohmaier



Herr Strohmaier, Sie sind Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte. Das klingt nach einer sehr verantwortungsvollen Tätigkeit. Können Sie uns ein wenig über Ihre Aufgaben erzählen?

Die Aufgaben sind sehr vielseitig, als Vorstandsvorsitzender eines Unternehmens wie der Sparkasse Niederbayern-Mitte ist man natürlich mit den unterschiedlichsten Gegebenheiten konfrontiert. Natürlich ist die Tätigkeit auch mit einer großen Verantwortung verbunden, das kommt allein schon, wenn man nur unser Kreditvolumen von über 2.500 Millionen Euro betrachtet, zum Ausdruck. Darüber hinaus fühlt man sich verantwortlich für die annähernd 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusammengefasst könnte man auch sagen, ich fühle mich als oberster Chef verantwortlich, dass unsere ca. 150.000 Kunden in unserer Sparkasse den richtigen, verlässlichen und langfristigen Partner sehen. Ein weiterer Bestandteil meiner Tätigkeit ist die Arbeit in zahlreichen Gremien innerhalb der Sparkassen Finanzgruppe Bayern, und auch darüber hinaus.

Woher stammen Sie und wie lange leben Sie schon in Dingolfing?

Ich bin ein gebürtiger Dingolfinger und lebe bereits seit 47 Jahren hier. Wenn man so will habe ich die klas-

sische Traumkarriere gemacht – vom Lehrling zum Chef. So etwas kann man nicht planen, sondern sich Schritt für Schritt weiterentwickeln, wenn man die Möglichkeit hat.

Warum haben Sie sich für Ihren Wohnort entschieden?

Dingolfing ist meine Heimat. Warum gerade der Stadtteil Höll-Ost? Meine Frau ist ebenfalls Dingolfingerin und somit war für uns eigentlich klar, dass wir wenn möglich in Dingolfing bleiben wollen. Wir haben 1990 geheiratet und zu dieser Zeit ist gerade das Baugebiet Höll-Ost entstanden. Ich kenne Höll-Ost auch noch als unbebaute Wiese. Mich verbindet auch persönlich einiges mit diesem Viertel, so z. B. der Besuch der Grundschule St. Josef. In meinen Jugendjahren war ich darüber hinaus Ministrant in der Pfarrei St. Josef und bin oftmals über die Felder „Höll-Ost“ zur Schule oder Kirche geradelt.

Würde man Sie bitten, Werbung für Höll-Ost zu machen, was würde Ihnen da einfallen?

Mir gefällt es ganz gut hier, vor allem auch wegen der guten Nachbarschaftsverhältnisse, die ich vorfinde und der optimalen Nahversorgung. Mir persönlich kommt auch die verkehrsgünstige Lage sehr entgegen, also die Nähe zur Autobahn und zum Bahnhof. Alle wichtigen Einrichtungen sind zu Fuß oder mit dem Rad gut zu erreichen. So konnten auch meine beiden Söhne im Grundschulalter zu Fuß zur Schule gehen.

Welche Probleme sehen Sie im Stadtteil?

Im Sprachgebrauch wird Höll-Ost gerne sehr schnell negativ assoziiert, und verkürzt als Gebiet der Aus- und Übersiedler gesehen. Ich habe jedoch bisher keine negativen Erfahrungen gemacht und bin sehr zufrieden hier.

Wie könnte man den Stadtteil aus Ihrer Sicht attraktiver gestalten?

Der Durchgangsverkehr durch die Wohngebiete müsste beschränkt werden. Insbesondere die Dr.-Herbert-Quandt-Straße wird gern als Durchgangsstraße missbraucht. Viele Leute – und sogar Busse – fahren durch, nur um den Ampeln aus dem Weg zu gehen!

Ein wichtiges Thema im Dingolfiger Norden ist die Integration. Ein besserer Begriff dafür wäre vielleicht „gesellschaftliche Teilhabe“. Was verstehen Sie darunter und wie kann Integration gelingen?

Die besten Erfolgsmodelle in Bezug auf Integration sieht man meines Erachtens im Sport. Ich habe mir letztes Jahr öfter die Straubing Tigers angesehen. Wenn ich mir Spiele in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) anschau, dort sind ja die deutschen Spieler eher die Ausnahme. Da werden ausländische Spieler durchwegs integriert, akzeptiert und sogar als Vorbilder gesehen. In anderen Sportarten ist das ähnlich. Auch der Arbeitsmarkt bietet derzeit gute Chancen zur Integration, zumindest was den Bereich der Facharbeiter betrifft. Auch innerhalb der Sparkasse haben wir diesen notwendigen Schritt der Integration schon vollzogen und beschäftigen mehrere Nationalitäten. Entscheidend ist dabei immer die Qualifikation.

Wie schätzen Sie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dingolfiger ein?

Soweit ich das beurteilen kann ist es recht gut. Viele langjährige Bekanntschaften, auch aus der Zeit vor meiner Vorstandsvorsitzendenzeit, haben sich bis heute erhalten.

Sie haben doch früher auch Fußball gespielt ...

Früher habe ich beim FC Dingolfing gespielt und habe immer noch Kontakte aus dieser Zeit. Über die Jahre sind sie natürlich lockerer geworden, aber nicht mangels Interesse, sondern mangels Zeit. Die Entwicklung des FC Dingolfing und anderer Din-

Elternnachmittag der Fördergruppe

Erfahrungsaustausch bei Kaffee und Kuchen

golfinger Vereine verfolge ich aber nach wie vor. Privat bin ich allgemein sehr an Sport interessiert und aus beruflichen Gründen interessieren mich natürlich generell die wirtschaftlichen Entwicklungen. Auch über das aktuelle weltpolitische Geschehen halte ich mich immer auf dem Laufenden.

Unsere Höll-Post wird von vielen Menschen im Dingolfinger Norden gelesen. Gibt es etwas was Sie gerne sagen möchten?

Das trifft in Höll-Ost genauso zu wie in allen anderen Erdteilen: Jeder sollte seinen Beitrag leisten, das miteinander so angenehm wie möglich zu gestalten. Das sind ganz banale Sachen wie grüßen, „bitte“ und „danke“ sagen und aufeinander Rücksicht nehmen. Wenn das jeder beherzigen würde, dann würde es insgesamt einen wahnsinnigen Schub nach vorn geben. Aber das ist jetzt schon fast philosophisch ...

... und auf jeden Fall ein sehr schönes Schlusswort. Herzlichen Dank Herr Strohmaier!

Die Stadt Dingolfing bietet im Rahmen des Projekts Soziale Stadt schon zwei Jahre Förderunterricht für 2., 3. und 4. Klasse an. Die Fördermaßnahme zielt darauf ab, allen Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Entfaltung zu ermöglichen. Dazu gehört, sie durch möglichst individuelle Förderung in ihren Stärken zu unterstützen, Lernlücken zu schließen und Lernschwierigkeiten zu beheben. Dadurch soll es den SchülerInnen leichter fallen, dem Unterricht zu folgen, ihre Hausaufgaben zu verstehen und dadurch insgesamt mit der Schule besser zurechtzukommen. Eine wichtige Rolle für langfristig erfolgreiches Lernen spielt dabei die entsprechende Motivation.

Frau Reichert betreut seit September 2011 die Dienstagsgruppen. Als junge, engagierte Lehrkraft hat sie ein gutes Verhältnis zu den Kindern. Ebenso wichtig ist ihr aber auch der Kontakt zu den Eltern, mit denen sie den Austausch und die Zusammenarbeit intensivieren möchte. Dies soll einen nahtlosen Lernprozess für die Kinder ermöglichen. So kam Frau Reichert auf die Idee einer Elternbe-

fragung mit dem Ziel, das Angebot zu verbessern. Auf ihren Vorschlag hin zeigten sich viele Eltern interessiert an einem gemeinsamen Treffen. Mit Unterstützung des Quartiermanagements wurde ein kleines Fest für die Kinder und deren Eltern geplant. Als Aufhänger für die Feier diente der Muttertag. Natürlich waren trotzdem ausdrücklich beide Elternteile eingeladen. In gemütlicher Atmosphäre, mit Kaffee und Tee sowie Süßigkeiten und Saft lief das Treffen der Eltern und Kinder unterschiedlicher Jahrgangsstufen mit Frau Reichert und dem Team vom Quartiermanagement sehr entspannt ab. Alle hatten die Gelegenheit zum Meinungs- und Informationsaustausch und neue Kontakte wurden geknüpft. Aus gegebenem Anlass hatten die Kinder zusammen mit der Lehrerin Gedichte für ihre Muttis einstudiert, die dem Plenum dann auch vorgetragen wurden. Das Quartiermanagement hatte stellvertretend für die Kinder kleine Geschenke in Form von nett gestalteten Fotorahmen mit den Gedichten für die Eltern vorbereitet. Organisatoren wie Besucher freuten sich über den gelungenen Nachmittag und am Ende konnten sogar schon die ersten Anmeldungen für das neue Schuljahr entgegen genommen werden. Anmelden für den Förderunterricht im neuen Schuljahr kann man sich jetzt schon im Büro des Quartiermanagements.

Kristina Reis



Beim Elternnachmittag der Fördergruppe ging es lebhaft zu

Für unsere Höll-(p)Ost möchten wir gerne eine Jugendredaktion ins Leben rufen. Kannst Du gut schreiben? Fallen Dir interessante Themen rund um den Dingolfinger Norden ein? Oder möchtest Du einfach gerne mitmachen?

**Melde Dich unter
08731 / 326623.**

Ferienprogramm 2012 der Stadt Dingolfing

Endlich ist es wieder soweit: die Sommerferien stehen vor der Tür und damit auch das alljährliche Dingolfinger Ferienprogramm mit etlichen neuen Veranstaltungen, wie zum Beispiel einem Besuch beim Imker, Taekwondo, einem Zumba- und einem Koch-Kurs! Mitte Juni ist das Programmheft online unter www.dingolfing.ferienprogramm-online.de zu finden und es werden die bunten Programmhefte an den Schulen und in der Stadt verteilt. Ab dem 20. Juni bis zum 5. Juli kann man sich zu den Veranstaltungen anmelden. Das geht online unter www.dingolfing.ferienprogramm-online.de oder mit dem Anmeldeformular aus dem Programmheft. Das kann entweder persönlich im Rathaus oder im Jugendzentrum abgegeben oder per Fax an 08731/501-166 geschickt werden.

Rathaus der Stadt Dingolfing

Dr.-Josef-Hastreiter-Str. 2
84130 Dingolfing

Mo bis Do 7.00 - 17.00 Uhr
Fr 7.00 - 13.00 Uhr

Jugendzentrum Dingolfing


Stadionstr. 2
84130 Dingolfing

Mo bis Do 13.00 - 20.00 Uhr
Fr 14.00 - 20.00 Uhr
Fr 7.00 - 13.00 Uhr

Jugendtreff Get2gether

(Seiteneingang Stadtteilzentrum Nord)
St.-Josef-Platz 4
84130 Dingolfing

Di bis Fr 16.00 - 20.00 Uhr

Um Kindern im Rollstuhl die Teilnahme am Ferienprogramm zu erleichtern, haben wir in diesem Jahr alle ausdrücklich für Rollstuhlfahrer geeigneten Veranstaltungen im Programmheft mit diesem Symbol gekennzeichnet: 

Nachdem sich die Kinder angemeldet haben, nimmt unser Computer-Programm die automatische Platzverteilung vor. Das ist sehr gerecht, weil damit jedes Kind die gleichen Chancen auf die begehrten Plätze hat, egal ob es sich als erstes oder letztes angemeldet hat.

Ab dem 9. Juli müssen sich alle angemeldeten Kinder ihren Ferienpass im Jugendzentrum in der Stadionstraße 2 abholen und die gebuchten Veranstaltungen bezahlen. Bei der online-Anmeldung müssen die Eltern entweder die Anmeldebestätigung oder die Bestätigungs-e-Mail unterschrieben mitbringen, um die Teilnahmebedingungen anzuerkennen.

Noch ein wichtiger Hinweis: einen Ferienpass erhalten nur die Kinder mit Wohnsitz in Dingolfing. Alle anderen Kinder werden gebeten, am Ferienprogramm der jeweiligen Heimatgemeinde teilzunehmen.



Die Gaudi-Olympiade im Ferienprogramm 2011

Mitmachen bei den „CLEAN WINNERS“

In Dingolfing gibt es ein neues Angebot für Mädchen und Jungen im Alter von 7-12 Jahren. Der Verein Clean Winners bieten einmal die Woche einen Nachmittag mit Sportaktivitäten und Hausaufgabenbetreuung, einmal im Monat wird ein Ausflug gemacht. Genaue Informationen gibt es bei Werner Vanderpoorten unter der Nummer 08731/ 4686.



Stadtteilstfest Höll-Ost

Strahlend blauer Himmel, überall sattes Grün, Sonnenschein bei über 20 Grad und kühle Getränke, bereitgestellt vom Quartiermangement - die perfekten Rahmenbedingungen für unser alljährliches, frühlommerliches Maifest. Am Samstag, den 19.05. gab es auf dem St-Josef-Platz vor dem Stadtteilzentrum Nord Unterhaltung für die ganze Familie. Bereits um 14.00 Uhr begann das Fest mit einer einleitenden Rede unseres dritten Bürgermeisters Franz Bubenhofers (Bürgermeister 1 und Bürgermeisterin 2 hatten bereits im Vorfeld aufgrund anderer Termine abgesehen). Er begann von seiner Jugend zu erzählen und dem damaligen Stadtbild Höll-Osts, dabei schwärmte er von seiner Schulzeit in der angrenzenden Grundschule St. Josef und der rapiden Entwicklung Höll-Osts, zur Freude aller Einwohner, die sich in den letzten Jahrzehnten durchsetzte.



Unmittelbar danach begann das straffe Vorstellungsprogramm mit einem Kasperle Theater zum Thema Maifest, vorgeführt von Kindern. Nach liebenswürdigen 20 Minuten Puppenspiel starteten nun endlich die Tanzvorführungen mit der Nachwuchs-Showtanzgruppe der RDC (Rocking Dance Company), den "Rocking Ghosts". Im Laufe des Nachmittags gab es insgesamt fünf Gruppen aus der RDC zu bestaunen, die teils mit neuen, schillernden Outfits und präzise getanztem Rock'n'Roll beeindruckten konnten. Dabei hat sich ein "Grüppchen" besonders hervorgetan: die "Rocking Steps". Sie gaben geballte, weibliche Power (trotz männlichem Trainer), verpackt in Hip-Hop-Bewegungen zum Besten und blieben mit witzigen Einlagen, z. B. einem "Robotertanz" zur Aus unserer Kindheit bekannten "Tetris-Melodie" und einer äußerst kreativen Choreographie, in unseren Köpfen. Auch die

jungen Mädels der "Hobbyds" aus dem Tanzsportclub Rot-Weiß Casino (TSC) zeigten ihr Bestes. Dazwischen gab es einen verführerischen Tribal- und später einen Schleiertanz zu bejubeln. Beide Male mit der der bezaubernden Svetlana Geibel, die neben den anstrengenden Tänzen Kinder beim Malen im Innern des Gebäudes betreute. Ebenfalls im Saal wurde eine Bastelecke sowie das Angebot zum Schmuckbasteln mit Valentina Sommer für die Kinder eingerichtet. Dazu gab es noch einen Straßenmal-Wettbewerb, an dem die Kinder teilnehmen und Preise wie Süßigkeiten und Gutscheine gewinnen konnten. Bei der Gaudi-Olympiade ab 15 Uhr galt es für die Kinder, ihr Bestes bei Disziplinen wie Sackhüpfen und Dosenwerfen zu geben. Von einer bestimmten Attraktion waren die Kleinsten unter uns nicht von mehr wegzukriegen, der Hüpfburg. Den ganzen Tag bot sie einen geeigneten und weich gepolsterten Ort zum Toben.

Um 15 und auch zwei Stunden später um 17 Uhr, stellte uns das Kampfsportcenter Isartal Grundtechniken sowie unglaubliche Kunststücke aus dem Taek-Won-Do und Haidong Gumdo (koreanische Schwertkunst) vor. Da nun so viel Action hungrig macht wurde ein breites Spektrum an verschiedenen Speisen angeboten. Neben russischem Schaschlik und türkischen Spezialitäten, verkaufte auch Herr Frick Pizza und Anderes. Um rundum die Zufriedenheit unserer Gäste zu erlangen, gab es die Möglichkeit selbstgemachten Kuchen und frischen Kaffee zu günstigen Preisen zu kaufen.

18:00 Uhr, der Abend war nun jung und es war Zeit für die musikalischen Darbietungen. "Warning", eine Band, größten Teils aus Höll-Ost stammend, die von Gymnasiasten gegründet worden ist, rockte zu Beginn das Publikum, indem sie uns das Beste aus alternativem Rock und aktuellen Hits boten. Passend zum Fußballspiel, welches ab 20:15 via Beamer im Saal übertragen wurde, spielten sie zum Abschluss "Stern des Südens", ein Song, der dem FC Bayern gewidmet ist. Und schließlich als letzter Programmpunkt bestiegen die White Sparks um 19:15 die Bühne. Es gab feinsten Punkrock auf die Ohren und auch eine Weltpremiere für das Publikum! Der Sänger der Band trat zum ersten Mal als zweiter Gitarrist auf und schlug sich dabei recht gut. Doch er hätte sein Mikrofon besser im Auge behalten sollen, denn als er es am Kabel packte und euphorisch damit durch die Luft wirbelte, löste sich das Mikrofon vom Kabel und flog dem Publikum in der ersten Reihe entgegen – Verletzte gab es keine. Schlimm genug, überfiel die Jungs eine zweite Panne: der Drummer war so gut gelaunt, dass er einen Teil seines Schlagzeugs von der Bühne "hinunter rockte" (rückwärts von der Bühne fallen ließ).

Alles im allem bot uns das Maifest grandiose Unterhaltung für Jung, Alt und Jugendlichen, dafür möchte ich an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Helfern danken. Mein Kommentar dazu: Alle Jahre wieder bitte!

Katarina Sintschenko

Offene Sprechstunde

Sie haben Fragen, Kritik und Anregungen zur Stadtteilarbeit?
Sie haben eine Idee und suchen nach Wegen zur Umsetzung?
Sie haben ein Problem und wissen nicht wohin Sie sich damit wenden können?

Das Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing bietet zu folgenden Zeiten offene Sprechstunden an:

Montag 12:00-15:00 Uhr
Dienstag: 16:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr
(zusammen mit Artec Proiectum)

Gerne natürlich auch nach telefonischer Vereinbarung

Eindrücke vom Ma



Fest am 19.05.2012



Besuch bei der Seniorenspielgruppe

Valentin Meilinger absolvierte ein zweiwöchiges Praktikum beim Quartiermanagement Dingolfing. Während dieser abwechslungsreichen Zeit hatte er Gelegenheit, viele verschiedene Facetten der Stadtteilarbeit kennen zu lernen, z. B. Vorbereitung und Teilnahme an Gesprächsrunden, Planung und Organisation von Veranstaltungen und Projekten, Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktarbeit, Abstimmungsprozesse mit der Verwaltung, etc. Dabei machte er auch die Bekanntschaft mit der Seniorenspielgruppe im Stadtteilzentrum und hielt diese Begegnung in einem kleinen Erfahrungsbericht fest:

Die Seniorengruppe trifft sich jeden Tag von 14:00 bis 17:00 Uhr außer freitags und sonntags im Stadtteilzentrum Nord. Den Männern, die dort unter der Leitung von Herrn Schiller zusammenkommen, geht es - wie sie selbst sagen - hauptsächlich darum, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich die Zeit am Nachmittag angenehm zu vertreiben. Auf rituelle Art und Weise dient das traditionelle russische Kartenspiel Durak als Aufhänger für die gesellige Männerrunde, deren Mitglieder größtenteils schon seit der Zeit miteinander befreundet sind, als sie aus der ehemaligen UdSSR nach Dingolfing kamen.

Wie ich selbst erfahren konnte genießen es die Männer sehr, über ver-

schiedene Dinge des Alltags zu sprechen und hin und wieder erinnern sie sich dabei an ihre Geburtsländer zurück. So verblieben die Männer während meines Besuches dabei über Kasachstan zu sprechen, und einer von ihnen bot mir sogar an, mich bei seiner nächsten Reise im April dorthin mitzunehmen. Während nun die einen darüber diskutieren, um wie viel die Gesamtfläche Kasachstans größer sei als die der Bundesrepublik Deutschland, scherzen die anderen darüber, dass man mir bei meiner Ankunft dort gleich eine Frau suchen solle. Das macht deutlich, wie zufrieden die Senioren damit sind, im Stadtteilzentrum miteinander spielen zu können und dabei auch mit anderen Leuten in Kontakt zu kommen.

Bevor die Gruppe auf das Raumangebot des Stadtteilzentrums zurückgreifen konnte, traf man sich an wechselnden Spielorten: Im Winter bei den einzelnen Teilnehmern zuhause, im Sommer - passendes Wetter vorausgesetzt - fand der Treffpunkt auch im Freien statt. Heute genießen es die Senioren sehr, sich an einem festen Ort treffen zu kön-



Die Seniorengruppe beim „Durak“

nen. Dort ist zum einen genügend Platz für die große Gruppe, zum anderen erfahren sie etwas über die täglichen Ereignisse im Stadtteil. In dieser Hinsicht dient das Stadtteilzentrum also auch als Treffpunkt verschiedener Generationen. Ermöglicht wurde das durch das Programm „Soziale Stadt“ Im Rahmen dieses Projekts hatte die Stadt Dingolfing den Bau des Stadtteilzentrums in Auftrag gegeben und die Stelle des Quartiermanagers eingerichtet, der das Stadtteilzentrum mit betreut. So wussten die Männer, die sich nichts anderes als einen geselligen Zeitvertreib wünschen, auf meine Frage nach Verbesserungsvorschlägen für Ihre Lebensbedingungen im Stadtteil weiter gar nichts zu antworten.

Valentin Meilinger



*links:
Valentin Meilinger
(3. v. links)
besuchte die Senioren während seines Praktikums*

Gruppe Impuls 50plus trifft sich im Stadtteilzentrum

Das Arbeitsmarktprojekt „Perspektive 50plus - Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2005 ins Leben gerufen. Im Jahre 2010 hat sich das Jobcenter Dingolfing dem Projekt angeschlossen, wobei das Teilprojekt „Impuls 50plus“ erst im Februar 2011 am Jobcenter startete.

Ziel des Programms ist, ältere Arbeitslose auf ihrer Suche nach Arbeit bedarfsgerecht und intensiv zu begleiten. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, sich untereinander auszutauschen, neue soziale Kontakte zu knüpfen und sich beruflich wie persönlich weiterzubilden. Die Förderung des Gesundheitsbewusstseins soll den Arbeitssuchenden helfen, fitter in Alltag und Beruf zu sein. Da

jeder Projektteilnehmer eigene Lebensgeschichte mitbringt, gestaltet sich diese Begleitung sehr individuell. Im Landkreis Dingolfing-Landau besteht die Gruppe „Impuls 50plus“ aus 30 Teilnehmern, von denen ein Groß-

teil mittlerweile eine richtige Gemeinschaft bildet und sich regelmäßig im Stadtteilzentrum Nord trifft. Die Gruppe wird von der Projektvermittlerin Nelli Becker angeleitet, die diese Treffen und weitere Veranstaltungen des Projekts organisiert. So trifft sich die Gruppe einmal monatlich zu einem Erfahrungsaustausch, bei dem in einer geselligen Runde über unter-

übernehmen einzelne Teilnehmer des Projekts selbst die Initiative und zeigen durch verschiedene Aktionen ihr Können und ihre Erfahrung. So strickte eine Gruppe Frauen im Frühling über 20 Paar Socken, die an das Krankenhaus Dingolfing für bettlägerige Patienten gespendet wurden. Ein anderes Mal bereiteten zwei Damen ein traditionelles Gericht ihres Her-

kunftslandes zu, das gemeinsam in der Gruppe verzehrt wurde. Zu Weihnachten wurde das Stadtteilzentrum für einen Tag zur Weihnachtsbäckerei erklärt. Die Teilnehmer hatten großen Spaß beim Backen und natürlich auch bei der Feier, die ebenfalls im SZN stattfand. Auch einige Fahrten wurden unternommen, die auf Vorschläge der Projektmitglieder hin geplant und mit deren Mitwirkung umgesetzt werden konnten.



TeilnehmerInnen des Projekts Impuls 50plus

schiedlichste Anliegen der Teilnehmer gesprochen werden kann. Immer wieder werden zu diesen Treffen Fachleute eingeladen, die sehr kompetent und verständlich zu einem bestimmten Thema referieren. Es fanden bereits Vorträge zu wichtigen Themen wie Rentenversicherung, Schwerbehindertenrecht, Stromsparen oder Sucht statt. Für diejenigen, die mit Rückenschmerzen und anderen körperlichen Einschränkungen zu kämpfen haben, wurde im Jahr 2011 mehrmals schonende Wirbelsäulengymnastik angeboten. Andere wiederum meldeten sich bereits für EDV-Kurse bei der VHS Dingolfing an und erwarben Kenntnisse im Umgang mit einem PC. Diese können sie nun im Stadtteilzentrum an den Computern vertiefen und erweitern. Gerne

So besuchte die Gruppe einen Bauernhof mit Gurkenfabrik, eine Ausstellung im Tierheim Passbrunn, den Zoo in Straubing oder auch das Museum in Dingolfing. Im Moment wird fleißig an einer Zeitung gearbeitet, die noch im Sommer erscheinen soll. Durch interessante Beiträge stellen einzelne Teilnehmer sich selbst und das Projekt vor. Auch in der Zukunft soll etwas für den Geist und die Seele geboten werden. Im Juni wurde ein Rechtsanwalt erwartet, der sich auf Arbeitslosenrecht spezialisiert hat und im Rahmen des Projekts eine Diskussionsrunde anbietet.

Nelli Becker

zu S. 8) **Durak** (Betonung auf a; russisch: дурак = Dummkopf) ist ein traditionelles russisches Kartenspiel. Ziel des Spiels ist es, nach aufgebrauchtem Deck möglichst schnell alle Karten loszuwerden. Als „Dummkopf“ wird derjenige Spieler bezeichnet, der als letzter Karten auf der Hand hat. Insofern gibt es keinen wirklichen Gewinner, sondern lediglich einen Verlierer.
(www.wikipedia.de)

Центральной фигурой, внесшей значительный вклад в историю нашего города, является предприниматель Ганс Глас.

Участки промышленного наследия в Баварии - Предприниматель Ганс Глас

Фирма „Глас“ явилась главной движущей силой стремительного промышленного развития Нижней Баварии. Производитель известных на весь мир посевных машин "Isaria", после второй мировой войны она приобрела популярность, начав производство мотороллеров и автомобилей - незабываемого легендарного Goggomobil. В 1967 году произошло слияние фирмы „Глас“ и компании БМВ. А с фирмой Глас неразрывно связано имя предпринимателя - Ганса Гласа.

Ганс Глас родился 12го июня 1890 года в Пилстинге. После окончания начальной школы он трудился на семейном предприятии, где и получил профессию слесаря по ремонту сельскохозяйственной техники. В 1905 году, в качестве представителя семейной фирмы, Ганс Глас возглавил её филиал в Дингольфинге. В 1909 году - работал на компанию Massey-Harris в Берлине.

В 1914 году он иммигрировал в

Америку, где успешно работал на компанию Mc. Cormick вплоть до 1920 года. Он начал свой трудовой путь с простого клерка и дослужился до должности директора по производству компании Indian Motor Cycle, являющейся основным производителем мотоциклов в Спрингфилде. По просьбе своего отца Андреаса Гласа, в 1920 году Ганс возвращается на родину и возглавляет семейное дело - производство сельскохозяйственных машин „Глас и Лор“ в Дингольфинге. Эта компания, как и многие другие, не смогла избежать банкротства в годы великой рецессии в 1933 году. Но оставшись её арендатором, Ганс Глас через четыре года сумел вернуть фирму в свои руки.

Компания процветала вплоть до окончания войны - в 1945 году. После войны он был на два года отстранен от должности управляющего за членство в партии НСДАП (национал - социалистическая немецкая рабочая партия) и за производство вооружения во время войны.

Исчезновение рынков сбыта на востоке в конце войны привело к переориентации производства. Высокий уровень развития автомобильной промышленности в Соединенных Штатах вдохновил Ганса Гласа и его сына Андреаса, они видели в этом шансы перспективного развития как для Германии, так и для Европы в целом.

В 1950м году началось производство мотороллеров Goggo, а в 1955м с конвейера сошел первый автомобиль - Goggomobil. Последующие 12 лет автомобильной истории Дингольфинга написаны отцом и сыном Глас. Однако семейное предприятие начало испытывать финансовые трудности, и в 1967м году после оживленных переговоров с компанией БМВ, послед-

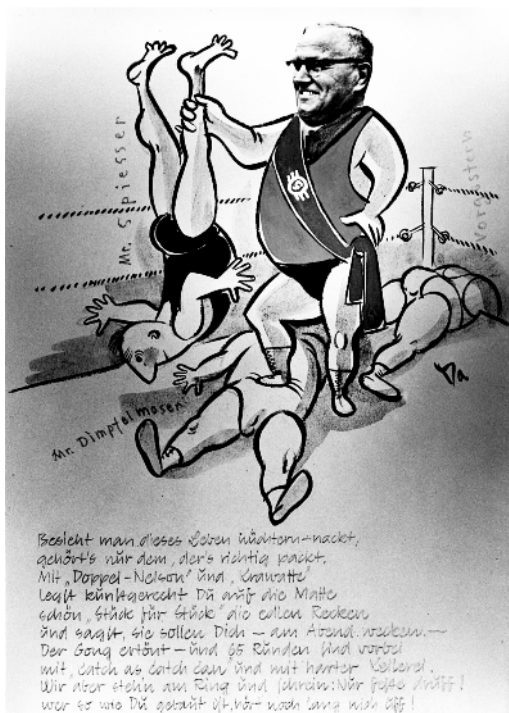
няя приобрела фирму „Глас“. Предприниматель Ганс Глас является пионером в автомобильной истории как города Дингольфинга, так и других в то время индустриально слабо развитых районов Восточной Баварии. Он рассматривал свое дело и свой персонал, как „одну большую семью“, на его щедрую поддержку всегда могли рассчитывать многие учреждения, особенно активно он спонсировал спортивные мероприятия, детские сады и школы. За эти заслуги и за его активную позицию в жизни города Дингольфинга, Ганс Глас получил звание почетного гражданина города. А к его 100летию, в 1990м году, город установил памятник.

С переносом производственных площадей в 1907 году из Пилстинга в Дингольфинг, для последнего начинается путь к крупнейшей промышленной метрополии Нижней Баварии. Здания завода были построены около ж/д вокзала, на сегодняшний день это Блок 2.1 компании БМВ. После 2-ой мировой войны фирма Глас насчитывала 5000 рабочих и служащих и являлась, таким образом, уже в то время самым крупным работодателем в Дингольфинге.

В 1967 компания БМВ перенимает трудовой коллектив фирмы. На сегодняшний день автомобильный концерн БМВ предоставляет более чем 20000 рабочих мест и является основным и крупнейшим работодателем в Восточной Баварии.

К 100-летию индустриального развития города Дингольфинга, 8го ноября 2008 года был открыт промышленно-исторический музей, центральной темой экспозиции которого является - „Фирма Глас - посевные машины, роллеры, автомобили“.

*Георг Петтенбек
служащий городского архива и музейный руководитель*



Collage zum 65sten Geburtstag, gestaltet durch den Grafiker Dannenberg.

Dingolfing - ein Schauplatz bayerischer Industriekultur

Im Mittelpunkt unseres aktuellen Beitrags zur Stadtgeschichte steht der Unternehmer Hans Glas. Er hat die Stadtentwicklung Dingolfings bis zum heutigen Tag maßgeblich mit beeinflusst.



Hans Glas, geb. 12.06.1890 in Pilsting, verst. 13.12.1969

Hauptmotor der rasanten Entwicklung Dingolfings zum größten Industriestandort Niederbayerns war die Firma Glas GmbH. Als Hersteller der weltweit bekannten "Isaria" Sämaschinen wurde die Firma Glas nach dem 2. Weltkrieg bekannt durch den Bau von Motorrollern und Automobilen. Unvergesslich das legendäre Goggomobil. Im Jahre 1967 wurde das Werk von der BMW AG übernommen. Mit der Firma Glas ist der Unternehmer Hans Glas untrennbar verbunden. Hans Glas wurde am 12. Juni 1890 in Pilsting geboren. Er besuchte die Volksschule und erlernte im elterlichen Betrieb das Handwerk eines Maschinenschlossers. Er arbeitete als Landmaschinenvertreter und leitete ab 1905 die Filiale in Dingolfing. 1909

wurde er technischer Verkäufer der Massey-Harris-Company in Berlin. Vom Jahr 1914 bis 1920 wanderte Hans Glas nach Amerika aus. Er arbeitete sich bei der Mc. Cormick Company vom einfachsten Lohnschreiber bis zum Produktionsdirektor bei der Indian Motor Cycle Company hoch, einer großen Motorradfabrik in Springfield. Von seinem Vater Andreas Glas zurückgerufen trat er im Jahre 1920 als Prokurist in die väterliche Landmaschinenfabrik Glas & Lohr in Dingolfing ein. Die Spezialfabrik für Sämaschinen ging in den 20er Jahren in eine Aktiengesellschaft und musste im Jahr 1933 Konkurs anmelden. Hans Glas konnte als Pächter nach vier Jahren die Firma wieder in seine Hände bringen. Die Firma florierte bis zum Kriegsende 1945. Hans Glas wurde aufgrund seiner Mitgliedschaft in der NSDAP und der Rüstungsproduktion im Entnazifizierungsverfahren zwei Jahre aus dem Betrieb ausgesperrt. Der Wegfall der Absatzgebiete im Osten nach Kriegsende führte zur Neuorientierung in der Produktion. Dabei wurde Hans Glas und sein Sohn Andreas von der hohen Mobilität in den Vereinigten Staaten beflügelt. Sie sahen darin eine zukunftssträchtige Entwicklung für Deutschland und Europa. 1950 begann die Produktion von Motorrollern und 1955 wurde das erste seriell gefertigte Auto hergestellt - das Goggomobil. Zusammen mit seinem Sohn Andreas wurde in Dingolfing 12 Jahre lang Automobilgeschichte geschrieben. 1967

wurde die Firma Glas GmbH aufgrund finanzieller Engpässe von den Bayerischen Motoren Werken (BMW AG) übernommen.

Der Unternehmer Hans Glas hat für die Stadt Dingolfing, für den strukturschwachen ostbayerischen Raum und für die Automobilgeschichte Pionierarbeit geleistet. Er betrachtete die Firma mit der Beleg-

schaft als ‚große Familie‘, vielen Einrichtungen ließ er seine großzügige Förderung angedeihen, insbesondere auf dem Sport-, Kindergarten- und Schulsektor. Die Stadt Dingolfing hat ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen, da er sich als Unternehmer wie auch als stets engagierter und interessierter Bürger große Verdienste um die Belange der Stadt erworben hat. Zu seinem 100. Geburtstag 1990 wurde ihm ein bleibendes Denkmal gesetzt. Mit der Übersiedlung der Betriebsstätte im Jahre 1907 von Pilsting nach Dingolfing beginnt für die Stadt Dingolfing der eindrucksvolle Weg zur Industriemetropole Niederbayerns. Die Fabrikgebäude werden am Bahnhof situiert und bilden heute das Werk 2.1 der BMW AG. Mit über 5000 Beschäftigten ist die Hans Glas GmbH nach dem 2. Weltkrieg der größte Arbeitgeber im Altlandkreis Dingolfing. 1967 wird die Belegschaft von der BMW AG übernommen. Mit über 20.000 Beschäftigten sind die Bayerischen Motoren Werke heute der größte Arbeitgeber in Ostbayern. Dies wurzelt auf der 100-jährigen industriellen Entwicklung der Stadt Dingolfing. Dieser Entwicklung Rechnung tragend, wurde ab 8. November 2008 ein industriegeschichtliches Museum – Schwerpunkt „Die Firma Hans Glas - Sämaschinen, Roller, Automobile“ – in der Stadt Dingolfing eröffnet.

*Georg Rettenbeck
MA Stadtarchiv- und Museumsleiter*

Die Fa. Glas in der Literatur:

Industriegeschichte der Stadt Dingolfing. Dingolfing, 2001. Kreisbibliothek Dingolfing

Im Netz:

www.museum-dingolfing.de



*Sonderbriefmarke zu Ehren Hans Glas vom
02.09.1995*

Programm im Stadtteilzentrum Nord ab März 2012
unter Vorbehalt – informieren Sie sich!

Montag

09:00-12:00 Treffen Impuls 50 plus. Jobcenter
14:00-17:00 Spielgruppe für Senioren. Quartiermanagement
15:00-17:00 Englisch für Kinder. Artec Proiectum
18:00-19:30 Deutschkurs für Anfänger. Quartiermanagement
18:00-19:30 Deutschkurs für Fortgeschrittene. Quartiermanagement

Donnerstag

14:00-17:00 Suchtberatung. Landratsamt
16:00-17:30 Sprechst. Offene Behindertenarbeit. Caritasverband Isar/Vils e. V.
16:15-17:45 Bastelkurs für Kinder. Artec Proiectum
17:00-19:00 Albanisch für Kinder. Kosova e. V.
18:00-20:00 Frauentreff (2-wöchig)

Freitag

09:00-12:00 Offene Sprechstunde. Artec Proiectum
13:30-16.30 Tafelausgabe. Arnstorfer Tafel
14:00-17:00 Spielen für Senioren. Quartiermanagement
17:00-19:00 Albanisch für Kinder. Kosova e. V.
14:00-18:00 Spielgruppe für Senioren. Quartiermanagement

Dienstag

09:00-11:00 Sprechst. Offene Behindertenarbeit. Caritasverband Isar/Vils e. V.
14:00-16:00 Bewerbungshilfe. Jugendzentrum
14:00-17:00 Spielen für Senioren. Quartiermanagement
13:00-17:00 Förderunterricht. Quartiermanagement
16:15-17:45 Spielen und Bewegen für Kinder. Artec Proiectum
18:00-20:00 Street- und Breakdance für Anfänger. Quartiermanagement

Mittwoch

09:00-12:00 Offene Sprechstunde. Artec Proiectum
14:00-17:00 Spielen für Senioren. Quartiermanagement
15:00-18:00 Förderunterricht. Quartiermanagement
16:15-17:45 Hauswirtschaft für Kinder. Artec Proiectum
18:00-19:30 Deutschkurs für Anfänger. Quartiermanagement

Samstag

11:00-14:00 Computerkurs für erwachsene. Artec Proiectum
14:00-18:00 Seniorentreff. Landsmannschaft d. Dt. aus Russl. e.V. (jeden 3. Samstag im Monat)

Sonntag

11:00-15:00 Türkische Gitarre. Türkischer Familienverein e. V.

Get2gether - offener Jugendtreff im Stadtteilzentrum Nord

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag
von 16.00 - 20.00 Uhr
Jeden 2. und 4. Samstag im Monat
von 14.00 bis 20.00 Uhr

**Fragen zu den Angeboten?
Informationen bekommen Sie unter 08731/ 326623**